

## Bühne der Macht

### 150 Jahre Wiener Ringstraße

Radiokolleg / Teil 1 - 4  
Sendetermin: 27. - 30. April 2015  
Gestaltung: Winfried Schneider  
Länge: 4 x ca. 23 Minuten

## Manuskript

### Teil 3

Spieldose –Johann Strauß Vater / unterlegt

#### ZIT 3.1 - Marlene Streeruwitz

**Beim Gehen über die Ringstraße. Ein wenig werden wir da zu Touristen und Touristinnen der eigenen Geschichte. Da ist die Kaiserin Elisabeth. Sie muss da entlangefahren sein. Aber. Die Sissi-Filme haben uns für die Wirklichkeit der Geschichte in ihrer Verlogenheit wirklich ganz und gar verdorben.**

Text

Marlene Streeruwitz, die Schriftstellerin und Regisseurin, ist eine von 13 Autoren und Autorinnen, die für den im Metroverlag erschienenen Sammelband „1865 - 2015“ literarische Betrachtungen beigesteuert haben.

#### ZIT 3.2 - Marlene Streeruwitz

**Das Anekdotische hat unseren Blick zurück besetzt. Auch das lässt sich an der Anlage der Ringstraße deuten. Es gibt kein Zentralereignis einer Gründung, wie es die Französische Revolution für Frankreich wäre. Das Österreichische sammelt sich nicht um ein Ereignis oder ein Dokument. Viele Geschichten und G'schichterln schaffen eine Zugehörigkeit, die wir immer erst im letzten Augenblick mobilisieren können. Und diese Zugehörigkeit ist dann nie eine Zusammengehörigkeit. Dem entspricht diese Aufreihung der Orte des bürgerlichen Selbstbewusstseins am Ring bis heute.**

2. OT - Stationsdurchsage 2  
(Gong) Burgring. Umsteigen zu 57 A

0.06

## Text

Von Anfang an wurde der Ring für den öffentlichen Verkehr genutzt. Schon 1865, also im Jahr der offiziellen Eröffnung der Ringstraße, machte die neue Pferdetramway all den Stellwagen und Fiakern, den Einspannern und Lohnkutschen Konkurrenz. Drei Jahre später befuhr dann ab 1868 eine Pferdebahn die Strecke vom Stubenring zum Schottentor.

Heute verkehren die Straßenbahnlinien 1, 2, D und 71 auf unterschiedlichen Abschnitten der Ringstraße. Und die Fiaker transportieren nicht mehr k. und k. Leutnants in bunten Uniformen oder Damen mit breitkrempigen Hüten, sondern Touristen aus allen Ländern und Kontinenten.

## 3. OT - Ring Tram - japanisch/russisch / deutsch /

ca 0.45

## Text

Eine komplette Sightseeing-Runde um die Altstadt ermöglicht die ‚*Vienna Ring Tram*‘. Die Fahrt rund um die gut fünf Kilometer lange Ringstraße und den Franz-Josefs-Kai am Donaukanal dauert eine knappe halbe Stunde. Und während draußen vor den Fenstern Dutzende Prachtbauten, einige weitläufige Parkanlagen und mehr als 2000 Alleebäume vorüberziehen, tönen aus den Kopfhörern Informationen dazu - in sieben Sprachen.

Insgesamt verzeichnete Wien 2014 mehr als 6 Millionen Gästeankünfte und 13,5 Millionen Nächtigungen.

## OT mix - Touristen 1

## Text

Nur ganz wenige der Wien-Besucher sind von der Ringstraße *nicht* intensiv beeindruckt, sehr viele von ihnen sind geradezu verzückt von ihr.

## OT mix - Touristen 2

## Text

Aber was unterscheidet die Ringstraße eigentlich von anderen Prachtboulevards? Was hat sie, das die Gran Via in Madrid, der Kurfürstendamm in Berlin oder die Pariser Champs Élysées nicht haben?

## 4. OT - Norbert Kettner

0.04

Die Ringstraße ist zum einen einmal ein Ring, das zeichnet sie aus im Vergleich zu anderen (Stimme oben) ...

## Text

Norbert Kettner, Direktor von WienTourismus ...

## 5. OT - Norbert Kettner

0.22

Aber was ich glaub', was sehr wichtig ist ...  
... die eigentlich auf wenigen Straßen zu finden ist.

## Text

Architekten und Stadtplaner betonen immer wieder, wie einheitlich die Ringstraße als Ensemble erscheint. Das ist erstaunlich, denn entlang des Boulevards sind nicht nur die unterschiedlichsten Baustile vertreten, sondern seit eineinhalb Jahrhunderten auch die unterschiedlichsten Funktionen und Nutzungen.

## 6. OT - Norbert Kettner

0.27

Es gab ja viele Kaffeehäuser drauf ..... Autosalons ...  
... das ist glaub' ich einzigartig.

## Text

An der Ringstraße funktioniert das Zusammenspiel von historisierender Hardware und moderner Software, sagt Tourismusdirektor Norbert Kettner. Wien verbiege sich nicht allzusehr für touristische Angebote. Im Unterschied zu anderen Prachtboulevards wird an der Wiener Ringstraße auch noch Alltag gelebt. Und nach wie vor gewohnt. Eine Tatsache, die alles andere als selbstverständlich ist, und die sich mehreren 'Hebeln' verdankt.

### 7. OT - Norbert Kettner

0.35

Ein Hebel zum Beispiel ...

... die DNA, der Charakter irgendwie aufrechterhalten bleibt.

## Text

Was die DNA der Stadt betrifft ist dagegen manches im Fluß. Wenn Touristen-Gruppen die Ringstraße mit Segways entlangrollen, jenen elektrisch angetriebenen Einpersonen-Transportmitteln mit nur zwei Rädern, zwischen denen die beförderte Person steht und sich selbst in Balance hält, haben so manche Wiener ihre Zweifel, ob diese Gefährte zur DNA der Stadt gehören. Die Fiaker dagegen waren immer auf der Ringstraße zu sehen. Und zu *hören*, wenn sie über das Kopfsteinpflaster rumpelten.

### Atmo - Fiaker

## Text

Aber wie steht es um die vielen Touristen-Busse auf der Ringstraße? Unter denen sind immer mehr Oldtimer zu finden, die bald einmal den Eindruck vermitteln, sich durch eine Art History-Land zu bewegen. Wie authentisch ist die Ringstraße dann noch? Norbert Kettner:

### 8. OT - Norbert Kettner

0.47

Ich glaub', die Dosis macht das Gift ...

... Einzelphänomene, würd' ich sagen.

## Text

Die Stadt darf nicht unter einen Glassturz gestellt werden, betont Norbert Kettner. Auch die Ringstraße nicht. Sie muss sich weiterentwickeln und darf nicht zum Museum werden. Für die Touristen wird sie gerade dadurch umso attraktiver.

### 9. OT - Norbert Kettner

0.08

Touristen brauchen Hotels und öffentliche Toiletten. Der Rest der Infrastruktur soll für die Menschen gemacht werden, die in der Stadt leben.

## Text

Insbesondere der öffentliche Verkehr muss sich an den Bedürfnissen der Bewohner der Stadt orientieren. Ähnliches gilt für die Gastronomie.

### 9a. OT – Renate Banik-Schweitzer

0.26

Es ist auch alles so schön kompakt beeinander' ...

... also da ist dann doch die Innere Stadt.

## Text

Die Architektin Renate Banik-Schweitzer hat sich über mehrere Jahrzehnte intensiv mit der Entwicklung der Stadt Wien und mit ihrer Geschichte befasst. Sie ist Mitherausgeberin und Koautorin des Historischen Atlas von Wien im Wiener Stadt- und Landesarchiv.

Ein Projekt von



9b. OT – Renate Banik-Schweitzer  
Wien ist durch die Ringstraße eine moderne Stadt geworden.

0.04 !

Text

Im 18. Jahrhundert sei Wien eine Metropole gewesen, sagt Renate Banik-Schweitzer. Im 19. Jahrhundert habe die Hauptstadt diese Position vorerst verloren. Andere Metropolen hatten Wien längst überholt, vor allem auch was die rasante Industrialisierung und den damit verbundenen Fortschritt betraf.

9c. OT – Renate Banik-Schweitzer  
Es ist tatsächlich so ...  
... nur Budapest war halb so groß wie Wien.

0.31

Text

Heute ist Wien eine internationale Metropole. Aber wenn die Ringstraße dann speziell für die knapp 1,4 Millionen österreichischen Wien-Besucher in der gelben Ring-Tram von Karl Merkatz auf Ur-Wienerisch kommentiert wird, dann ist das doch auch ein kleines Indiz dafür, dass die Ringstraße trotz der Millionen Touristen nach wie vor sehr österreichisch ist. Oder Genauer: höchst wienerisch:

11. OT - Ring Tram - Karl Merkatz/Parlament  
Und links seng's unser Parlament im Stile von ...  
.... das Denkmal der Pallas Athene mit ihrem goldenen Helm.  
(abfangen / rasch wegblenden)

0.30

Atmobrücke - Straßenbahn

12. OT - Eva Gogala  
In vielen, gerade der großen Wiener Hotels, haben sich historische Ereignisse zugetragen; man könnt' fast sagen, es wurde Geschichte geschrieben, und da gibt es schon einige interessante Dinge zu erzählen ...

0.12

Text

Die Journalistin Eva Gogala hat 2013 im Metroverlag ein Buch über die Wiener Grand Hotels veröffentlicht. Über die Hotels und ihre Gäste. Die großen Hotels an der Ringstraße nehmen dabei eine besondere Rolle ein. Dabei waren ursprünglich für die Ringstraße gar keine Hotelbauten geplant gewesen, denn der neue Boulevard sollte öffentlichen Bauten, Palais und Zinshäusern vorbehalten bleiben.

13. OT - Eva Gogala  
Ein wichtiger Auslöser für einige Hotelbauten an der RS war die Weltausstellung 1873 ...  
... umgebaut zu Hotels.

0.36

Text

Auch daran hat sich bis heute nicht viel geändert. So wurden beispielsweise für das 2012 eröffnete Ritz-Carlton Vienna gleich vier historische Palais am Schuberttring zusammengelegt. Am Schottenring wiederum eröffnete 2013 die Kempinski-Kette ihr Wiener Luxushotel im Palais Hansen. In dem hätte schon 1873 ein Hotel zur Weltausstellung eröffnet werden sollen - wozu es dann aber doch nicht kam. Ein anderes historisch interessantes Hotel öffnete aber sehr wohl - und wurde zum Wegbereiter für die Ringstraßen-Hotellerie.

14. OT - Eva Gogala 0.24  
Das Grand Hotel am Kärntner-Ring war das erste ...  
... und das dritte ist eben das Grand Hotel.

Text

Das Hotel am Kärntner-Ring war das erste Grand Hotel in der ganzen Monarchie. Zumindest war es das erste, das den prestigeträchtigen Namen führte. 1870 war ein günstiger Zeitpunkt für die Eröffnung - nicht nur wegen der kommenden Weltausstellung. Ein Jahr davor hatte nur wenige Schritte weiter die Hofoper den Spielbetrieb aufgenommen. Und auf der anderen Seite des Rings war - ebenfalls 1869 - das Musikvereins-Gebäude fertig geworden, das Theophil Hansen für ein bescheidenes Ehrenhonorar von nur 1000 Gulden geplant hat.

In der Mitte der beiden Musik-Tempel machte das Grand Hotel seinem Namen alle Ehre.

15. OT - Eva Gogala 1m  
Es war (meistens) elektrisches Licht obligatorisch ...  
... in den oberen Stockwerken eingerichtet wurden.

Text

Vor dem Hotel spazierten zwischen der Oper und dem Schwarzenberg Platz die Reichen und vermeintlich Schönen am Corso. Auf der stadtnahen Seite auf diesem Abschnitt der Ringstraße promenierte sie am Boulevard der Eitelkeiten. Drinnen im Grand Hotel ging es mindestens ebenso exklusiv zu, und ein wenig exotisch.

16. OT - Eva Gogala 0.25  
Es gab erstens einmal Palmen ...  
... aber ein Hotel mit Telefon im Zimmer.

Text

Die Geschichte des Grand Hotel ist auch eng mit der tragischen Geschichte Mary Vetseras verbunden. Die erst 17-Jahre junge Geliebte des Kronprinzen logierte regelmäßig im noblen Hotel am Ring. Von dort ließ Rudolf sie für die heimlichen Treffen abholen, bis die Liebschaft in Mayerling ihr bekanntes Ende fand.

Aber wenden wir uns einem anderen Hotel im Goldenen Dreieck an der Ringstraße zu - dem Imperial.  
Eva Gogala:

17. OT - Eva Gogala 0.30  
Das Hotel Imperial ist auch eines jener Häuser, ...  
...an vielen Ecken erkennen kann.

Text

Prinz Philipp von Württemberg hatte zwischen 1863 und 1865 beim Bau seines Palais nicht gerade gespart. Von der historisierenden Renaissance-Fassade bis zum Wappen oben an der Dachgalerie verschlang der Bau enorme Summen. Froh wurde der Prinz trotzdem nicht an seinem kostspieligen Ringstraßenpalais.

18. OT - Eva Gogala 0.40  
Er war nämlich von dem Ausblick nach hinten ...  
... umgebaut worden ist.

## Text

Gleich von Beginn an stiegen im Hotel Imperial hohe Gäste ab. Kaiser, Könige und Präsidenten bezogen ebenso regelmäßig die noblen Suiten wie Komponisten, Musiker oder Filmschauspieler mit großen Namen. Einige Jahrzehnte später wurde vor allem das Café des Hotel Imperial zu einem beliebten Treffpunkt bedeutender Intellektueller der unterschiedlichsten Ausrichtungen.

19. OT - Eva Gogala 0.14  
Karl Kraus war dort, Robert Musil, ...  
... und die sind dann dort eingezogen.

## Text

So wie auch in zahlreichen anderen Gebäuden entlang der Ringstraße machte sich das braune Gesindel ab 1938 auch im Hotel Imperial breit. 1941 wurde es gar zu einer Dependence des Reichsaußenministeriums.

Auch nach der Befreiung Wiens setzte sich die bewegte Geschichte des Gebäudes fort. Das Imperial war dabei allerdings nicht das einzige Nobelhotel, auf das diese Beschreibung zutrif.

20. OT - Eva Gogala 0.28  
Die Russen saßen im Hotel Imperial ...  
... und sind dort sogar bis 1952 geblieben.

## Text

Dem Ruf, kostbares Kulturgut bedenkenlos zu verwüsten, wurden die Sowjets übrigens keineswegs gerecht. Jedenfalls nicht im Hotel Imperial. Mit dem gingen die Befreier und Besatzer nämlich durchaus sorgsam um.

21. OT - Eva Gogala 0.30  
Es gab dort und es gibt ihn noch immer ...  
... ganz in Ordnung als sie dann abgezogen sind.

## Text

Vom Hotel ist es nur ein Katzensprung zu einem der besonderen Anziehungspunkte, derentwegen Gäste nach Wien reisen: zu den großen Museen.

22. OT - Barbara Dmytrasz 0.30  
Bei der Konzeption der Ringstraße waren die Museumsbauten schon eingeplant...  
... eine Museumsinsel gigantischen Ausmaßes.

## Text

Die Historikerin und Pädagogin Barbara Dmytrasz bedauert, dass diese Tatsache nicht entsprechend gewürdigt wird. Zum Vergleich: Die Berliner Museumsinsel umfasse fünf hervorragende Museen - in Wien seien es nicht weniger als 20.

23. OT - Barbara Dmytrasz 0.25  
Was ich mir wünschen würde ist ....  
.... diese Kunstschätze wirklich verdient.

24. OT – Norbert Kettner 0.20  
Also wenn wir zusammenzählen ...  
.... Museumsinsel der Welt.

## O1 macht Schule.

Ein Projekt von



Text

Wahrgenommen werden die vielen hervorragenden Museen und Sammlungen meist aber nur als einzelne Institutionen. Einheimische und internationale Besucher würden sich aber oftmals ein gemeinsames Agieren wünschen.

25.OT – Norbert Kettner

0.20

Na ja, es ist einfacher ...

.... Die uns helfen würde, wenn sie vorhanden wär'.

Text

Zeit für ein Schlusswort. Ein Zitat der Schriftstellerin und Regisseurin Marlene Streeruwitz aus dem Sammelband „1865 - 2015“ stand am Anfang dieser Radiokolleg-Folge. Ein weiteres Zitat aus Marlene Streeruwitz Betrachtungen soll sie auch beschließen.

### ZIT 3.3 - Marlene Streeruwitz

**Ich gehe gern auf dem Ring. Das führt zu keinem Ziel. Die Ringstraße führt immer an vielen Zielen vorbei und dann immer zu sich zurück. Irgendwann kommt eine (!) unter der drohenden Bronze über dem Kriegsministerium vorbei. Einen Augenblick zeigt sich die alte Macht. Die Gewalt wirft sich im dunklen Doppeladler und den Insignien des Kriegs über die Ringstraße. Der symphonische Kitsch der Macht will sich andrängen. Die Erinnerungen, was da gewesen war. Wie groß das gewesen war. Wie töricht und doch. Wir gehen weiter. Oder zurück. Die Richtung ist ja nicht wichtig. In einem Kreis.**